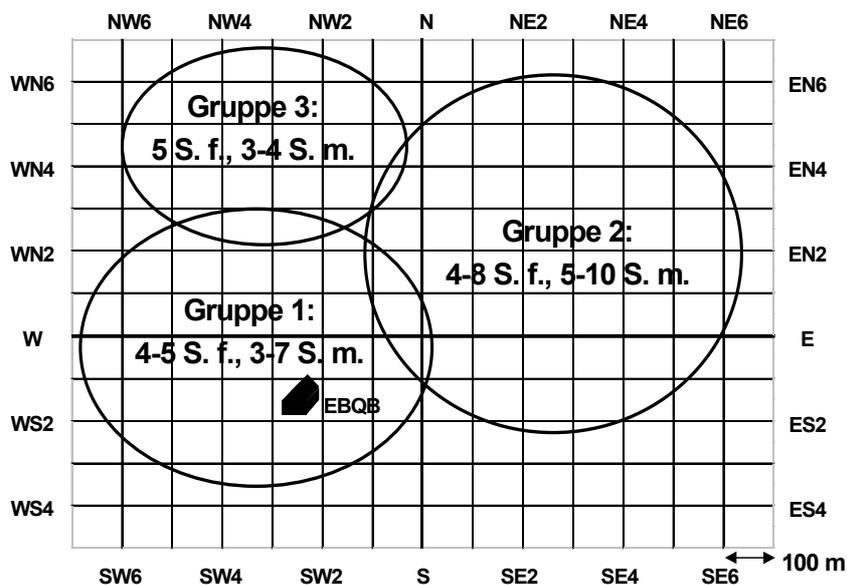


## 2 Untersuchungsgebiet und Tamaringruppen

Die Untersuchung wurde an der „Estación Biológica Quebrada Blanco“ (EBQB) in Nordost-Peru durchgeführt. Die Station liegt auf 4°21'S 73°09'W, ca. 90 km südöstlich von Iquitos am Fluß Quebrada Blanco. Der Wald im Gebiet ist sogenannter „terra firme“-Regenwald (Encarnación 1985, 1993) und hat ein geschlossenes Kronendach in etwa 25-30 m Höhe mit einzelnen Überständern bis zu 40 m Höhe. Das Untersuchungsgebiet ist ca. 1,5 km<sup>2</sup> groß und von parallelen Wegen in 100 m Abstand durchzogen, die in nord-südlicher und west-östlicher Richtung verlaufen.

Zu Beginn der Dissertationsstudie gab es im Untersuchungsgebiet bereits eine vollständig habituierte Gruppe Tamarine (Gruppe 1) sowie eine weitere, mäßig habituierte Gruppe (Gruppe 2). Gruppe 3 im Nordwesten des Untersuchungsgebietes wurde ab Ende Oktober 2001 habituiert (Abb. 1). Vollständig habituierte Tamarine zeigten keinerlei Anzeichen von Irritation durch den Beobachter mehr, während mäßig habituierte störungsanfällig waren, d.h. bei zu starker Annäherung oder Lärm durch die Beobachter kurzzeitig in größere Höhe auswichen oder auf die Beobachter vokalisiert. Die vollständige Habituation dauerte bei den Gruppen an der EBQB zwischen zwei und drei Monaten. Es war aber bei allen Gruppen schon nach wenigen Tagen möglich, den Tieren dicht genug zu folgen, um verlässliche Verhaltensdaten (wenn auch nicht immer mit individueller Erkennung) aufnehmen zu können.



**Abb. 1:** Skizze des Untersuchungsgebietes an der EBQB (Estación Biológica Quebrada Blanco) mit parallelem Wegenetz (schwarze Linien). Benennung der Wege nach den Himmelsrichtungen. Die Ovale bezeichnen die Territorien (s. Text) der habituierten Tamaringruppen (Gruppe 1-3), die jeweils aus assoziierten *S. fuscicollis* (S. f.) und *S. mystax* (S. m.) bestanden.

Die in Abb. 1 durch Ovale gekennzeichneten Territorien der drei Tamaringruppen überlappten sich an der Peripherie. Die Grenzen der Territorien wurden aus den am weitesten entfernten Wegkreuzungen ermittelt, welche die Tamarine während der Beobachtungszeiten noch aufgesucht hatten. Leichte Verschiebungen (bis etwa 100 m) der Territorien sind in sofern berücksichtigt, als die Ovale die maximale Ausdehnung über die Beobachtungsjahre einschließen. Alle drei Gruppen bestanden aus den beiden Arten S. f. und S. m., die in dauerhafter Assoziation leben. Die Zusammensetzung der Tamaringruppen ist in Tab. 1 angegeben.

**Tab. 1:** Zusammensetzung der Tamaringruppen aus den Arten *S. fuscicollis* (S. f.) und *S. mystax* (S. m.)

Jahr	Gruppe 1			Gruppe 2			Gruppe 3		
	S. f.	S. m.	gesamt	S. f.	S. m.	Gesamt	S. f.	S. m.	gesamt
2000	4	7	11	8	8 (10)	16 (18)			
2001	5	7	12	5	9	14	5	3	8
2002	5	3	8	4 (6)	5 (8)	9 (14)	5	4	9

Die Zahlen in Klammern geben Veränderungen der Gruppengröße auf Grund von Zu- und Abwanderung, Geburt oder Tod von Tieren wieder. Die Individuen konnten anhand von Kombinationen natürlicher Merkmale wie Körpergröße und -form, Fellfärbung oder Färbung und Pigmentierung der Genitalien und anderer Körperteile identifiziert werden. Einige Individuen besaßen zusätzlich kleine Verletzungen, wie z.B. Kerben im Ohr oder Knicke im Schwanz. Den vollständig habituierten Tieren an der EBQB kann sich ein Beobachter bis auf ca. 1 m (S. f.) bzw. 3 m (S. m.) nähern, wodurch die individuelle Erkennung erleichtert wird. Mit Hilfe eines Fernglases ist die Identifizierung der Tiere auch aus größerer Entfernung und bei größerer Aufenthaltshöhe gut möglich.